

Caritas &Du

Augustsammlung 2018
Gottesdienstelemente

Ein konkretes Beispiel der Hilfe

Fanta Diop, 30 Jahre alt, lebt mit ihren drei Kindern in Tambacounda, Senegal.

Sie ist alleine und kümmert sich so gut wie möglich um die Familie. Letztes Jahr hat sie einen Mikrokredit im Rahmen eines Caritas-Projektes bekommen. Mit dieser Starthilfe konnte sie Wassermelonen, Erdnüsse und Mais anbauen. Außerdem zieht sie auf einem Stück Garten hinter ihrem kleinen Haus Süßkartoffeln. „Dadurch wird die Ernährung für meine Kinder vielfältiger“, erzählt Fanta. „Einen Teil der Ernte verbrauchen wir selber, den Rest des Ertrages habe ich verkauft und mit dem Erlös den Kredit zurückbezahlt.“

Doch noch viele andere Frauen wie Fanta brauchen Unterstützung, um für ihre Familie ein gutes Leben aufzubauen. Helfen Sie diesen Frauen!

jetzt > nie

Caritas &Du

Augustsammlung 2018
Gottesdienstelemente

Einleitung

Helfen wir jetzt! Gemeinsam können wir 150 000 Kinder vor dem Hunger bewahren.

Mit diesem Apell wendet sich die Caritas heute an uns.

Jeden Tag kämpfen Millionen Mütter und Väter weltweit darum, dass ihre Kinder nicht hungrig einschlafen müssen. Jedes 3. Kind in Afrika ist chronisch unterernährt. Täglich gehen Millionen Menschen hungrig ins Bett, obwohl wir auf der Erde mehr als genug Nahrung produzieren, um alle satt zu machen. Mit einer Spende bei der heutigen Sammlung können wir einen Beitrag zur Verbesserung der Situation in Afrika leisten.

Im Vertrauen auf die liebende Zuwendung Gottes zu uns, wollen wir diesen Gottesdienst feiern und rufen Jesus um sein Erbarmen an.

Kyrie – Rufe

1. Herr Jesus Christus, du bist das Wort des Vaters,
das zu uns Menschen gekommen ist.
Herr erbarme dich unser.
2. Herr Jesus Christus, dein Wort ermutigt zur Umkehr
und schenkt Versöhnung.
Christus erbarme dich unser.
3. Herr Jesus Christus, der Glaube an dich lässt uns
zu einer Menschheitsfamilie werden.
Herr erbarme dich unser.

Lesung
vom Tag

Evangelium

Caritas &Du

Augustsammlung 2018
Gottesdienstelemente

Predigtimpuls

Die beiden Brüder

Zwei Brüder wohnten einst auf dem Berg Morija. Der jüngere war verheiratet und hatte Kinder, der ältere war unverheiratet und allein. Die beiden Brüder arbeiteten zusammen, sie pflügten das Feld zusammen und streuten zusammen den Samen aus. Zur Zeit der Ernte brachten sie das Getreide ein und teilten die Garben in zwei gleich große Stöße, für jeden einen Stoß Garben. Als es Nacht geworden war, legte sich jeder der beiden Brüder bei seinen Garben nieder, um zu schlafen. Der ältere aber konnte keine Ruhe finden und sprach in seinem Herzen: „Mein Bruder hat eine Familie, ich dagegen bin allein und ohne Kinder, und doch habe ich gleich viele Garben genommen wie er. Das ist nicht recht.“ Er stand auf, nahm von seinen Garben und schichtete sie heimlich und leise zu den Garben seines Bruders. Dann legte er sich wieder hin und schlief ein.

In der gleichen Nacht nun, geraume Zeit später, erwachte der Jüngere. Auch er musste an seinen Bruder denken und sprach in seinem Herzen: „Mein Bruder ist allein und hat keine Kinder. Wer wird in seinem Alter für ihn sorgen?“ Und er stand auf, nahm von seinen Garben und trug sie heimlich und leise hinüber zum Stoß des Älteren.

Als es Tag wurde, erhoben sich die beiden Brüder, und wie war jeder erstaunt, dass ihre Garbenstöße die gleichen waren wie am Abend zuvor. Aber keiner sagte dem anderen ein Wort. In der zweiten Nacht wartete jeder ein Weilchen, bis er den anderen schlafend wählte. Dann erhoben sie sich, und jeder nahm von seinen Garben, um sie zum Stoß des anderen zu tragen. Auf halbem Weg trafen sie plötzlich aufeinander, und jeder erkannte, wie gut es der andere mit ihm meinte. Da ließen sie ihre Garben fallen und umarmten einander in herzlicher brüderlicher Liebe. Gott im Himmel aber schaute auf sie hernieder und sprach: „Heilig, heilig sei mir dieser Ort. Hier will ich unter den Menschen wohnen.“ (Aus De Mello, Warum der Schäfer jedes Wetter liebt, Weisheitsgeschichten, S.55)

Diese Geschichte zeigt eindrucksvoll wie Zusammenleben gelingen kann, wie die Liebe Gottes unter den Menschen gelebt und lebendig werden kann. Übersetzt auf die ungerechte Verteilung der Güter auf der Erde könnte diese Geschichte uns sagen, dass wir einerseits den Reichtum und den Wert jedes Menschen sehen müssen, andererseits aber nicht müde werden, uns für eine gerechtere Verteilung der Güter zu engagieren.

Caritas &Du

Augustsammlung 2018
Gottesdienstelemente

Fürbitten

P: Herr, unser Gott, du sendest deinen Geist aus und erneuerst das Antlitz der Erde. Erhöre unsere Bitten:

V: Gott, du rufst Menschen zur Gemeinschaft aus allen Sprachen und Völkern. Hilf, dass Verständnis und Wertschätzung allen Hass und alle Unversöhnlichkeit überwinden. Du, Gott des Lebens.

A: Wir bitten dich erhöre uns.

V: Gott, du hast jedem Menschen deinen Lebensatem eingehaucht. Hilf, einander wertzuschätzen und eine Sprache freundschaftlicher Verbundenheit zu pflegen. Du, Gott des Lebens.

A: Wir bitten dich erhöre uns.

V: Gott, du willst Frieden in Gerechtigkeit. Hilf den Politikern, den Wirtschaftslenkern und gesellschaftlich Einflussreichen Gerechtigkeit und Frieden zu fördern. Du, Gott des Lebens.

A: Wir bitten dich erhöre uns.

V: Gott, du schenkst die Sehnsucht nach einem friedvollen Zusammenleben. Hilf, Wege zu einer gerechteren Welt zu finden. Du, Gott des Lebens.

A: Wir bitten dich erhöre uns.

P: Gott, mit unseren Bitten, die Ausdruck unserer Sehnsucht nach einem friedlichen Zusammenleben sind, nimm auch unseren Dank entgegen, denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. Amen.

Nach der Kommunion

Lass mich langsamer gehen, Gott.

Entlaste das eilige Schlagen meines Herzens durch das Stillwerden meiner Seele.

Lass meine hastigen Schritte stetiger werden mit dem Blick auf die Weite der Ewigkeit.

Gib mir inmitten der Verwirrung des Tages die Ruhe der ewigen Berge.

Löse die Anspannung meiner Nerven und Muskeln durch die sanfte Musik der singenden Wasser, die in meiner Erinnerung lebendig sind.

Lass mich die Zauberkraft des Schlafes erkennen, die mich erneuert.

Lehre mich die Kunst des freien Augenblicks.

Lass mich langsamer gehen, um eine Blume zu sehen,

ein paar Worte mit einem Freund zu wechseln, einen Hund zu streicheln,

ein paar Zeilen in einem Buch zu lesen.

Lass mich langsamer gehen, Gott,

und gib mir den Wunsch, meine Wurzeln tief in den ewigen Grund zu senken, damit ich emporwachse zu meiner wahren Bestimmung.

(Aus Südafrika)